

Z. b.  
3600





D D E

auf die

H o h e V e r m ä h l u n g

S r. E x c e l l e n z

des

Herrn Geheimbde Raths und Ober-Consistorial  
Präsidentens

von **S l o b i g,**

mit der

Hochwohlgebohrnen Fräulein

von **B o n i c k a u,**

als ein Opfer der unterthänigen Ehrfurcht

von

Georg Rudolph Altenau.

Leipzig,

gedruckt bey Johann Friedrich Langensheim.





**W**elch eine festliche Stimme durchthönt die ruhigen Lüfte,  
Und weckt mit Nachdruck mein horchendes Ohr?  
Eilig rauscht sie daher, die Botschaft tragende Götting,  
Und ruft Entzücken ins klopfende Herz.

**W**ie? — oder täuscht mich ein Traum, ein gauckelnder  
Schatten von Freude?

Ist es der schöpfrischen Einbildung Frucht?

Sprecht, bezauberte Sinne, rührt euch falsche Erscheinung?

Ist es ein Blendwerk? — O trüget mich nicht!

Nein! ihr trüget mich nicht: Ich höre die liebliche Stimme,  
Die, gleich dem kühlenden Hauche des Wests,  
Thäler und Fluren durchsäufelt, und mit verdoppelten Echo  
Des großen Glorigs Entzückung erzählt.

Sey mir dreyimal gesegnet, du Tag der heiligsten Freude,  
Nur für ein glückliches Eden bestimmt,  
An welchem dem Freunde der Weißheit die Tochter der Tugend  
Ihr zärtlichfühlendes Herze geschenkt!

Singe Jhn, Muse! — doch ach! die sterbliche Leyer verstummet,  
Wo kaum der Seraph zu singen versucht!  
Nur ein Lied von Maronen kann meinen Mäcen nicht entbehren,  
Für jeden kleinern Sängler zu groß.

Schweige! — Nein! Ruf ihn zurück ins Herz, verzagende Muse,  
Den Muth, der plötzlich den Dichter verließ!  
Ist nicht die heiligste Pflicht dein Führer zu Helicons Höhen?  
Und ist nicht Tugend und Hoheit dein Lied?

Stolzer als vormahls — so deucht mir — wälzt die zufriedene Elbe  
Die Beyfall murmelnden Fluthen jetzt fort,  
Da ihr vertrauliches Dresden mit seinen schützenden Mauern  
Das allerglücklichste Ehepaar umfaßt.

PK 26 3600

Seliges Band! Wie schimmert Tugend mit Tugend verknüpft!  
Seht, Menschen, der Menschheit würdigen Stolz!  
Hoheit und Tugend und Anmuth, dies seltne Geschwister auf Erden,  
Verbindet ein diamantenes Band.

Lange, glückliches Paar, Du Muster der menschlichen Würde,  
Durchlebe Tage der reinsten Lust!  
Lange gönne die Vorsicht das Glück dem sterblichen Auge,  
In Dir die himmlische Hoheit zu sehn!

Doch vergebens entflammen Wünsche die dankbarste Muse:  
Was fehlt dem, welcher der glücklichste ist?  
Selbst in Dir, Erhabner, wohnt aller Wünsche Erfüllung:  
Kann Tugend ohne Belohnungen seyn?



12

Pon 2b 3600, TK

ULB Halle 3  
004 177 754  


1777 TA -> 22





D D E

auf die

Hohe Vermählung  
Er. Excellenz

des

Herrn Geheimbde Raths und Ober-Consistorial  
Präsidentens

von **Slobig,**

mit der

Hochwohlgebohrnen Fräulein

von **Bonickau,**

als ein Opfer der unterthänigen Ehrfurcht

von

Georg Rudolph Altenau.

Leipzig,

gedruckt bey Johann Friedrich Langensheim.

